


Fröhliche Kinder spielen in Vorraths alter Tenne

Text Pia Mester
Fotos Martin Büdenbender



Thomas Junior betreibt in einem 250 Jahre alten Bauernhof in Ohle eine Kindertagesstätte. Der Weg vom maroden Gutshof bis hin zu einer modernen KiTa war lang und steinig. Auch, weil Junior ein ganz besonderes Konzept verfolgte.

Als Thomas Junior vor zehn Jahren das historische „Vorraths Gut“ in Ohle kaufte, wusste er noch nicht, was er mit den baufälligen Gebäuden anfangen sollte. Heute beherbergt der alte Hof eine Kindertagesstätte mit einem modernen und ungewöhnlichen Konzept. Eine neue Idee zwischen alten Wänden sozusagen.

Das Außengelände ist die letzte Station auf unserem Rundgang durch die KiTa. „90 Prozent der Pflanzen sind Nutzpflanzen“, erklärt Thomas Junior und zeigt auf einen Brombeerbogen. „Die sind viel robuster als Zierpflanzen und außerdem ungiftig.“ Bei den Sanierungsarbeiten, erzählt er weiter, habe er darauf geachtet, dass der Stil des historischen Anwesens erhalten bleibe: „Sieht alt aus, ist aber neu“, sagt er und zeigt auf die Pflastersteine, deren graue Farbe man unter dem Sandkasteninhalt gerade noch erkennen kann. Spätestens als er mir die genaue Bezeichnung der rotgemusterten Dachpfannen sagt, setzt mein Gehirn kurz aus. Information Overflow. Thomas Junior kennt jeden Zentimeter seines Anwesens besser als andere ihre Westentasche. Zehn Jahre lang hat er restauriert, verändert und verbessert, bis sich das Gut für den Zweck eignete, den es heute erfüllt: Dass sich Kinder und ihre Eltern hier wohlfühlen. Unter anderem seine eigene Familie, denn die wohnt in einem Nebengebäude des Gebäude-Ensembles.

„Stück für Stück die Hürden aus dem Weg geräumt“

Man sollte meinen, dass die Restaurierung Thomas Junior die größte Arbeit gemacht hat, doch viel komplizierter fand er die Zusammenarbeit mit den Behörden. Denn mit seiner Kita hat er einen Weg beschritten, an den sich zuvor noch niemand in NRW herangetraut hatte, wie er sagt: Als Inhaber des Gebäudes und Geschäftsführer der Kindertagesstätte eine öffentliche Trägerschaft zu beantragen. Das bedeutet für die Eltern, dass sie für die Unterbringung ihrer Kinder in dieser Tagesstätte dieselben Kosten und Voraussetzungen erwarten können, wie in einer städtischen oder kirchlichen Einrichtung. Zwei Jahre dauerten die Verhandlungen und Abstimmungen mit den Behörden. Diese Zeit war bitter nötig: „Wir haben Stück für Stück die Hürden aus dem Weg geräumt“, erinnert er.

Stück für Stück hat er auch die Grundmauern des wahrscheinlich 1552 von Henrich Vorrath erbauten und vor 250 Jahren erstmals urkundlich erwähnten Bauernhofes wieder freigelegt und instandgesetzt. In den 1960ern hatten die damaligen Besitzer das Anwesen im Stil der Zeit umgebaut. Der imposante Eingangsbereich mit dem runden Tennentor verschwand hinter Ziegelsteinen und Kunststoffverkleidungen, der Boden des Haupthauses wurde eineinhalb Meter angehoben, um darunter Platz für einen Keller zu schaffen. Dann wurde lange Zeit nichts mehr an den Gebäuden gemacht.

Die letzten Besitzer vor Junior betrieben ein Taxi- und ein Bestattungsunternehmen. Durch den ehemaligen Schweinestall gelangt man in die einstige Garage. Heute toben hier Kinder. Im Heuboden befand sich zunächst eine Wohnung. Sie ist heute ein Schlafsaal für die jüngsten Kita-Besucher. „Hier war alles marode“, erinnert sich der Hausherr an seinen ersten Eindruck: „Die Wasserleitungen, Strom, die Fenster, die Dämmung – ich wusste, dass es viel Arbeit werden würde, aber nicht, dass es so lange dauern würde.“ Mittlerweile dient das halbrunde Tennentor wieder als Nebeneingang.

Nachdem die Entscheidung, dass aus einem der ältesten Gebäude in Ohle ein Kindergarten werden sollte, gefallen war, schrieb Thomas Junior zunächst einen Architekten-Wettbewerb aus. Eine Architektin aus Plettenberg überzeugte und unterstützt ihn seitdem bei anstehenden Umbauten. Denn irgendetwas gibt es immer zu tun. Das ist der Aspekt, den Thomas Junior an der Situation, dass er Inhaber des Gebäudes und Geschäftsführer der KiTa in Personalunion ist, besonders schätzt: „Bei der Optimierung habe ich freie Hand. Wenn ich etwas ändern will, dann muss ich niemanden fragen, ich kann es einfach machen.“

geschlagen werden mussten, um beispielsweise Fluchtwege zu ermöglichen. Die Architektin und er haben sich bemüht, möglichst viele alte Elemente zu erhalten. So wird der Bewegungsraum im U-3-Bereich durch 250 Jahre alte Eichenbalken unterteilt, die, wie Junior weiß, von den Kleinen leidenschaftlich gerne beturnt werden. Ich will wissen, ob so altes Holz nicht ein bedenklicher Baustoff für eine Kindertagesstätte sei. Thomas Junior schüttelt den Kopf: „Solange Kinder dran lutschen können, ist alles gut.“ Sofern das Holz in der Vergangenheit keiner Belastung ausgesetzt war und mit modernen und natürlichen Mitteln behandelt wird, sei das kein Problem.



Am 1. September 2010 konnte dann endlich das erste Gebäude, hausintern „Kita 1“ genannt, eröffnet werden. Auf knapp 130 m² werden hier Kleinkinder unter drei Jahren betreut. 2013 kam die „Kita 2“ für die Ü-3-Betreuung hinzu. Zuletzt wurden Anfang 2015 die Arbeiten an der 11 mal 15 Meter großen Turnhalle unterm Dach abgeschlossen. Circa 460 m² Nutzfläche stehen den 40 Kindern, die hier betreut werden, insgesamt zur Verfügung. Und es wäre locker Platz für 20 Kinder mehr, sagt Thomas Junior.

Doch hier stößt er an kommunale Grenzen. In Plettenberg, erklärt Junior, sei die Quote an Krippenplätzen derzeit erfüllt. Doch auch, wenn in Nachbarstädten wie etwa Werdohl Betreuungsplätze fehlen würden, könnten die Kinder nicht in seine Kita kommen: „Es gibt keinen Finanzausgleich zwischen den Kommunen“, erklärt er. Das heißt: Beantragen Eltern aus Werdohl einen Betreuungsplatz für ihr Kind, dürfen sie nur eine öffentlich getragene KiTa in ihrer Stadt nutzen. Wollten sie ihr Kind stattdessen nach Ohle bringen, müssten Werdohl und Plettenberg ihre Ausgaben untereinander verrechnen. Und das ist eben so nicht vorgesehen.

Zum Glück, sagt Junior, sei das Gut niemals unter Denkmalschutz gestellt worden: „Dann hätte ich es mir nicht leisten können.“

250 Jahre alte Eichenbalken als ungewöhnliches Turngerät

Betritt man die KiTa heute, kann man sich schlecht vorstellen, wie es dort früher ausgesehen hat. Doch Thomas Junior kennt jeden Winkel, weiß genau, wo zusätzliche Türen in die 75 Zentimeter dicke Bruchsteinmauer



Englischunterricht, Essen ohne Zusatzstoffe und unendlich viel Platz zum Spielen – Thomas Junior ist es wichtig, dass seine kleinen Gäste rundum betreut und gefördert werden. Es wundert mich, warum er bei all den bürokratischen Hürden aus seinem Bauernhof keine Einrichtung für Privatzahler gemacht hat. Die Möglichkeit, so Junior, hätte es gegeben, schließlich würden in Plettenberg genug Eltern mit entsprechendem Einkommen leben: „Aber ich wollte keinen Mercedes-Porsche-BMW-Kindergarten.“ Alle Kinder sollten die Chance haben, in seiner KiTa betreut zu werden, egal, welche finanziellen Möglichkeiten ihre Eltern haben. Darum habe er sich auch um die öffentliche Trägerschaft bemüht. Obwohl das kein leichter Weg war.

Thomas Junior sucht inzwischen nach Kommunen, in denen Betreuungsplätze fehlen und er eine weitere KiTa aufbauen kann. Gerne würde er sein Konzept – privater Inhaber, gemeinnützige Einrichtung, aber öffentliche Trägerschaft – in andere Städte übertragen. Kontakt: Tel.: 02391/6074208; E-Mail: info@kita-ohle.de

I - ROCK e.V. Plettenberg präsentiert:

25. IMMECKE OPEN-AIR

in Plettenberg - Oesterau

**THE COMPUTERS
IMMECKE ALLSTARS
MUIRSHEEN DURKIN
THE PARTICK MONKEYS
THE RAGITS ★ SELFISH
SUPERSKANK ★ BONEZ**

...lvvm

SO. 24. Mai 2015
Einlass: 13 Uhr
VVK € 18,- AK € 20,-
www.immecke-open-air.de
www.facebook.com/immeckeOpenAir

baco Metallwaren
stanzgenau

www.baco.de

STANZTECHNIK BIEGETECHNIK SCHWEISSTECHNIK BAUGRUPPEN




DIN EN ISO 9001:2000
VDA 6.1
GA-Nr.: 0410019970260

baco Metallwaren GmbH · 58809 Neuenrade
Tel 02394 9199-0 · Fax 02394 9199-35